

es fast unaufhörlich, und bietet in Folge dessen der Festplatz einen recht traurigen Anblick. Grundlose Wege, förmliche Leiche von Regenwasser, geschlossene Buden und außer den Bedienten nur höchst spärliches Publikum; überdies ist das lustige Büchsengetöse in der Schießhalle verstummt, da der heutige Vormittag der Beratung der Bundesangelegenheiten gilt. Will man von einem Objekte zum andern gehen, so muß man förmlich bis über die Knie durch Roth und Wasser waten.

Wien, 30. Juli. Nachdem bereits vorgestern Streitigkeiten zwischen den Kellnern und den Festwirthen stattgefunden, brach gestern Vormittags, wie gemeldet, der lang erwartete Kellnersturm los. Eine Beschwerde der Kellner über Kost und Wohnung war durch das Comité veranlaßt worden, das die Kost zwar verbessert, im Uebrigen jedoch nichts geändert werden sollte. Die Kellner verlangten drei Gulden ohne Kost und ohne Wohnung. Als die Entscheidung des Comité bekannt wurde, zogen alle Kellner, Servietten schwingend, hinter die Festhalle, wo eine Versammlung improvisirt wurde, wobei einige Kellner ihre Kameraden zum Dienststreite aufforderten. Der Intervention des Platzkommissärs, Herrn Erling, gelang es, die Kellner zu bewegen, in die Festhalle zurückzukehren. Doch bald wurde auch diese der Schanplatz eines argen Tumults. Einige Kellner wurden hierauf arreirt. Nichts erneuerten sich die Streitigkeiten. Die Kellner, welche sonst im Freien schlafen mußten, wollten die heutige Nacht des Regens wegen in der Halle zubringen; allein sie sollten das Schicksal des ewigen Juden haben und diese Nacht nicht zur Ruhe kommen. Von einem Ort zum andern wurden sie gewiesen, ohne eine Schlafstelle finden zu können. Ueber 200 sächsische Kellner haben den Dienst bereits verlassen; den verbleibenden wurden vom Comité 3 fl. per Tag ohne Wohnung und ohne Kost zugesichert, die Festwirthse wollten jedoch nur 1 fl. zahlen; in Folge dessen verläßt die Mehrzahl der Wiener Kellner ebenfalls den Dienst. Dienstmänner werden ausstellen müssen.

Wien, 30. Juli, Abends. Der Kaiser erschien in Begleitung des Oberhofmeisters Fürsten Hohenlohe auf dem Schützenfestplatze, von demnächst den Schützen empfangen, trank in der Festhalle auf das Wohl aller Schützen, besichtigte die Lokalitäten und verweilte längere Zeit in der Schießhalle, woselbst er, wie überall, begeistert begrüßt wurde und 3 Schüsse that. — Nachstehende weitere württembergische Schützen haben Befehl herausgeschossen: Auf der Standseife: Bachmann aus Stuttgart, und Richard Schäßler aus Heilbronn; auf der Feldseife: Grober aus Niedlingen, Greuling aus Eßlingen, J. S. Riby aus Jony, C. Wegner und Hagenbucher aus Heilbronn.

Wien, 31. Juli. Bei dem gestrigen Besuche der Schießhalle redete der Kaiser zuerst zwei Schützen aus Nancy an, welche versicherten, die Schützen würden die Wohlthaten, welche sie unter den Vorfahren des Kaisers genossen hätten, nicht vergessen.

Wien, 31. Juli. Eine Versammlung von Deutsch-Ostreichern und Süddeutschen unter dem Vorsitz Kuranda's berieth über die Einberufung einer Volksversammlung auf Sonntag zur Vorlage mehrerer Resolutionen, worunter: Die deutsche Einigung sei anzustreben auf Grundlage der Freiheit und Selbstbestimmung der einzelnen Stämme.

Wien den 1. August. Bei dem heutigen Schützenbankfest sprach Freje aus Stuttgart. Er beklagte die Kostrennung Oesterreichs von Deutschland als politischen Selbstmord und trank auf die Wiedergeburt des Vaterlandes.

zu Freiheit, Ehre und Größe. Kornberg aus Karlsruhe brachte ein Hoch auf das Festcomité. Wiltauer aus Innsbruck toastete im Namen der Majorität der Bevölkerung Tyrols auf die österreichische Verfassung, Dombaummeister Schmidt aus Wien auf die Stadt Frankfurt.

Zürich den 30. Juli. Der überaus freundliche Empfang der 500 Schweizer in Wien elektrisirte die ganze Nation, welche die wärmsten Sympathien für das freie Oesterreich hegt. Dabei freut man sich natürlich auch der dort auf die Neue erprobten Kunst unserer Schützen.

Bern, 30. Juli. Laut dem „Bund“ ist Kaiserin Charlotte von Mexico in Genf angekommen, um daselbst einige Zeit zuzubringen. Sie wohnt im Hotel des Bergues.

Paris, 29. Juli. Der amtliche Bericht über die gestrige Kammerverhandlung erwähnt bloß des Rufes: Es lebe der Kaiser! mit welchem die Kammer auseinandergegangen wäre. Dem Moniteur zufolge aber rief Bethmont noch: Es lebe die Freiheit! Belletan: Es lebe die Nation! und Belmontet: Es lebe die Nation, welche den Kaiser ernannt hat! — Weiter sind zum Theil die Auslassungen der hiesigen Blätter über das Wiener Schützenfest. So nennt die Patrie heute den Minister Grafen eines der hervorragendsten Mitglieder der württembergischen Volkspartei.

Paris, 31. Juli. Der „Moniteur“ veröffentlicht ein Decret, welches den der Schifffahrt für Landung von Getreiden, Mehl und Cerealien bis zum 30. September zugestandenen Steuererlaß bis zum 31. Dezember 1868 verlängert.

Turin, 27. Juli. Gestern hatte die dritte Eisenbahnfahrt auf den Mont-Cenis statt. Sie gelang, und befriedigte die Teilnehmer über alle Maßen; schade nur, daß viele in Sufa sitzen bleiben mußten, da der Teilnehmer weit über 100 waren, die Festsitze aber nur über 80 Plätze verfügen konnte.

Mailand, 28. Juli. Der 27. d. M. war für unsere Stadt durch eine Reihe trauriger Begebenheiten ein Tag der Aufregung. Außer mehreren anderen verunglückten und gelungenen Selbstmorden ereignete es sich, daß eine Dame und ein junger Mann sich vom Dome stürzten. Die gut gekleidete Dame, im Alter von 33 Jahren, stürzte sich vom höchsten Balkone des Domes, über dem Haupteingange, Morgens gegen 6 Uhr herunter, nachdem sie den Tag zuvor ihren Mann, einen Kaffeewirth, verlassen und die Nacht in lustiger Gesellschaft zugebracht hatte. Sie fiel auf die Füße und verkrümmelte dieselben gänzlich, während die anderen Körperteile unverletzt blieben. Nach zwei Minuten war sie eine Leiche. Während sich vieles Volk unten am Hauptthore versammelt hatte und etwa eine Viertelstunde verfloßen war, hörte man von der Höhe des Domes und genau von derselben Stelle, von welcher die Dame gesprungen, eine männliche Stimme, welche rief: Geht weg! Verlaßt den Ort am Hauptthore! und sofort sprang ein junger Mann herunter. Er zerschlug sich das Gehirn und war auf der Stelle todt. Aber unglücklicherweise fiel er auf den Grafen Lothar Henkel von Breslau, preuß. preuß. Major, und schlug ihm auf der einen Seite die Rippen ein. Es wird sehr an dem Aufkommen Henkels gezwweifelt. Der junge Mann und die Frau standen in keiner Beziehung zu einander, sie kannten sich nicht. Er sah den glücklichen Sprung und entschloß sich sogleich, ihn nachzuahmen; vielleicht hat die außerordentliche Hitze dazu beigetragen.

Begrad, 28. Juli die 14 zum Tode verurtheilten Männer erschossen wurden, ereignete sich, wie der N. Fr. Br. telegraphirt

wird, daß der befehlende Offizier, der sich unvorsichtig in die Nähe einer der Gruben für die Opfer gestellt hätte, von einer wüthen Dilliquentenpfahl abstrollenden Kugel in die Seiten getroffen und sofort getödtet wurde.

London, 29. Juli. Konsul Cameron, der die Rückreise aus Abyssinien nicht mit den übrigen Gefangenen Theobors gleichzeitig antreten konnte, ist jetzt in Liverpool angelangt. Seine Gesundheit ist von den Entbehrungen der Gefangenschaft stark erschüttert. — Die Berichte aus allen Theilen des Landes über die Wäzenernte lauten fortwährend günstig. — Heute Morgen hat in der Kapelle der Redemptoristen-Väter in Clapham die Vermählung der Sängerin Adeline Patti mit dem Marquis des Laur stattgefunden.

Manche ster, 1. August. Gestern Abend entfiel in der Musikhalle falscher Feuerlärm; 2000 Personen drängten nach den Ausgängen, wodurch 30 Menschen getödtet und viele verwundet wurden.

Nordamerika. Am 17. Juni fand die erste Probefahrt über die Schneebedeckte Sierra Nevada in Kalifornien statt. Bekanntlich hatte die Eisenbahn, welche das atlantische und das stille Weltmeer mit einander verbindet, zwei gewaltige Naturhindernisse zu überwinden, das Felsengebirge und die Sierra Nevada. Beide sind nunmehr durch den Schienenstrang überschritten.

New-York, 16. Juli. Gestern kamen hier 50 Todesfälle durch Sonnenstich vor. Die schwereren Fabrikarbeiten sind der Hitze wegen allgemein eingestellt. — In fast sämtlichen republikanischen New-Yorker Blättern findet sich die Nachricht, daß in der Familie des demokratischen Präsidentschaftskandidaten, Horatio Seymour, erblicher Wahnsinn herrsche. Sein Schwager sei verkrüppelt und sein Vater habe sich in einem Anfälle von Geistesstörung erschossen. Dieß sei auch der Grund, weshalb er bis zum letzten Augenblicke die Kandidatur abgelehnt habe.

Auflösung des Räthfels in Nr. 90: Der Buchstabe e. Gold-Cours vom 1. August. Friedrichsd'or 9 fl. 58—59 fr. Napoleonsd'or 9 fl. 29—30 fr. Randbanknoten 5 fl. 38—40 fr. Pistolen 9 fl. 46—48 fr. Holl. 10 fl. Stücke 9 fl. 54—56 fr. engl. Sovereigns 11 fl. 53—57 fr.

Winnender Fruchtpreis am 30. Juli.

Table with 4 columns: Getreide Gattung, Höcker Preis, Mittel Preis, Niederst Preis. Rows include: Kernen per Etr., Dinkel, Haber, Gemischt, Einform per Etr., Gerste, Roggen, Weizen, Ackerbohnen, Erbsen, Linen, Weichform, Weizen, Kartoffeln, 1 Bund Butter, 1 Bund Stroh, 1 Centner Heu.

Table with 4 columns: Getreide Gattung, Höcker Preis, Mittel Preis, Niederst Preis. Rows include: Kernen per Etr., Dinkel, Haber, Gemischt, Einform per Etr., Gerste, Roggen, Weizen, Ackerbohnen, Erbsen, Linen, Weichform, Weizen, Kartoffeln, 1 Bund Butter, 1 Bund Stroh, 1 Centner Heu.

Redigirt, gedruckt und verlegt von L. Wildt.

Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Nr. 92.

Donnerstag den 6. August.

1868.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, und Samstag und kostet, bei Vorausbestellung, frei ins Haus geliefert: vierteljährlich in der Stadt Backnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Backnang 43 fr., und außerhalb dieses 48 fr., halbjährlich im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 fr., außerhalb desselben 1 fl. 54 fr. Man abonniert bei allen Postämtern und Postboten. Einrückungsgebühr bei kleiner Schrift die dreispaltige Zeile 2 fr., die zwispaltige 4 fr.; bei Zeitschrift das Doppelte.

Befugung des Ministeriums des Innern, betreffend den Schutz des Publikums gegen Gefährdung durch wüthende Hunde.

Die in verschiedenen Gegenden des Landes zum Ausbruch gekommene Wuthkrankheit bei Hunden und die sich mehrende Zahl von Fällen, in welchen durch das Weihen wüthender oder wuthverdächtiger Hunde die Gesundheit und das Leben von Menschen und Hausthieren in Gefahr gesetzt wird, macht eine außerordentliche Maßregel zur Sicherung des Publikums insofern nöthig, bis die vorhandene Gefahr weiter vorkommender Beschädigungen als beseitigt angenommen werden kann. Es wird daher verfügt, daß bis auf Weiteres allen im Lande befindlichen Hunden, welche die Eigenthümer außerhalb ihrer Wohnungen oder geschlossenen Hofräume laufen lassen wollen, Maulkörbe von guter Beschaffenheit auf eine das Weihen sicher verbindende Weise anzulegen sind.

Auf Fälle, wo Hunde ohne sichere Maulkörbe im Freien betreten werden, sind die Vorschriften der §§. 3 und 4 der Ministerialverfügung vom 10. September 1841 (Reg.-Bl. S. 402) in Anwendung zu bringen. Uebrigens bleibt es da, wo durch die Art des Auftretens der Wuthkrankheit strengere Maßregeln geboten sind, den Orts- und Polizeibehörden unbenommen, die Hundesperre nach Maßgabe der Beil. L zu der Verfügung vom 10. September 1841 insbesondere §. 8 und 12 (Reg.-Bl. S. 405) zur Durchführung zu bringen.

Die Orts- und Polizeibehörden haben für die Bekanntmachung dieser Verfügung zu sorgen, die ertheilten Vorschriften nachdrücklich zu handhaben, und den Polizeioffizianten die gehörige Mitwirkung bei der Handhabung ernstlich einzuschärfen. Stuttgart, den 31. Juli 1868. G. v. S. 1.

Die Ortsvorsteher haben vorkommende Verfügungen sogleich in den Gemeinden zu verkündigen und solche in allen Theilen aufs Genauste zu handhaben. Ueber die geschehene Bekanntmachung und die besondere Instruirung der Polizeibedienten ist Eintrag ins Amtsprotokoll zu machen. R. Oberamt. Dresden.

Der Wortlaut der Ministerial-Verfügung vom 10. September 1841 ist:

- 1. Während der Nachtzeit ist das freie Herumlaufen von Hunden jeder Gattung außerhalb der Wohnung und des geschlossenen Hofraums des Eigenthümers nirgends zu dulden.
2. Bei großen Hunden, wie Bullenbeißern, Meggers- und Schäferhunden, ist auch bei Tag nicht zu dulden, daß sie, sich selbst überlassen, ohne Aufsicht herumlaufen, sofern sie nicht mit einem, jede Gefährdung verbindenden Maulkorb versehen sind.
3. Hunde, die verbotswidrig freilaufend getroffen werden, ist Jedermann für den Zweck ihrer unverzüglichen Uebergabe an die Orts-Polizeibehörde einzulangen beauftragt.
4. Der Eigenthümer eines verbotswidrig (1- und 2-) betretenen Hundes ist mit einer Strafe von drei Gulden, welche im Wiederholungs-falle zu verdoppeln ist, zu belegen. Der Hund kann, wenn er beifangen worden, gegen Erstattung der Fütterungskosten und Erlegung einer Einfangungs-Gebühr von einem Gendarmen zurückgegeben werden.
Wenn der Eigenthümer eines beifangenen Hundes weder durch ein Halsband, des letzteren bezeichnet ist, noch binnen zweimal vier und zwanzig Stunden, von der Zeit der Einfangung an, sich selbst bei der Polizei anmeldet, noch in dieser Zeit sonst Ausweisbarkeit ertheilt, so fällt der Hund der freien Verfügung der Polizeibehörde anheim, und ist nach Beschaffenheit der Umstände entweder zu tödten, oder zum Besten der Orts-Polizeikasse zu verkaufen.
5. Bosartige Hunde, wozu insbesondere alle diejenigen zu zählen sind, welche ungerührt einen Menschen angefallen haben, sind, ohne Ansehen der Person des Besitzers, von Polizeibehörden tödten zu lassen.

Sodann Beilage I dieser Verfügung:

- 1. Wenn ein Mensch gebissen worden ist, hat der Ortsvorsteher die Ortsbewohner durch öffentliche Verkündung des Vorfalls zu warnen, und inbess- sondere darauf bedacht zu sein, daß, so lange die Gefahr nicht beseitigt ist, keine Kinder ohne Aufsicht auf den Straßen gelaufen und alle im Orte befind- lichen Hunde eingesperrt gehalten werden.
2. Auch die Ortsvorsteher der benachbarten Orte haben auf die ihnen zukommende Mittheilung die Vorschriften wegen Verfolgung des Hundes und wegen Sicherstellung ihrer Gemeinde gegen Gefährdung in Anwendung zu setzen.
3. Ist der wuthverdächtige Hund lebend beigebracht, so hat der Ortsvorsteher denselben durch einen Sachverständigen genau beobachten zu lassen, und nur wenn nach vernünftiger Beobachtung keinerlei krankhafte Erscheinungen an ihm sich herausstellen, wieder freizulassen; im entgegenge-setzten Falle muß seine Beobachtung fortgesetzt werden, bis entweder das Medicinalcollegium über seine Freilassung erkannt oder derselbe verendet hat.
4. Sogleich mit den angeführten Maßregeln hat der Ortsvorsteher nähere Nachforschung anzustellen, ob und welche andere Hausthiere im Orte von dem Hunde verisset oder geraucht, oder ob und welche Menschen etwa dadurch von ihm gebissen worden seien.
5. Die Einfangung der sämtlichen Hunde des Orts ist, so lange noch Gefahr von dem wuthverdächtigen Hunde für sie zu fürchten, oder die genaue Erzh- bung der Gerauchten und Verlesenen noch nicht vollendet ist, fortzusetzen. Doch ist nicht zu verwehren, Hunde mit Maulkörben und an der Leine auf der Straße zu führen. Dagegen sind während der Zeit der Hundesperre die Ortsbewohner angehörigen Hunde, wenn sie frei herumlaufen gefunden werden, todt zu schlagen.
6. Bei anderen mit dem wuthverdächtigen Thiere in unmittelbarem Berührung gekommenen Hunden ist, wenn dasselbe lebend eingefangen und beobachtet wird, den Eigenthümern freizustellen, ob sie dieselben sogleich tödten lassen, oder sie so lange, bis die Gewißheit hergestellt sein wird, ob der wuthverdächtige Hund wirklich wüthend sei, oder nicht, ohne Gefahr für Andere auf ihre Kosten eingesperrt halten wollen. In letzterem Falle ist, sobald die Wuth des Hundes außer Zweifel gestellt ist, die Tödtung der mit ihm in Berührung gekommenen Hunde unverzüglich zu veranlassen, nach Beseitigung des Wuthverdachts aber ihre Freigebung auszusprechen.
7. Wird dagegen der wuthverdächtige Hund nicht beifangen, so sind, sofern kein Zweifel darüber besteht, daß kein Mensch von ihm gebissen worden sei, alle verlesene oder gerauchte Hunde ohne Unterschied zu tödten.
8. Im entgegenge-setzten Falle ist die Anordnung zu treffen, daß einer von den am schwersten verwundeten Hunden zunächst drei Wochen lang, und, wenn erhoben ist, daß ein Mensch gebissen worden sei, im Ganzen sechs Wochen lang eingesperrt und ohne Anwendung von Heilmitteln beobachtet, nach Ablauf dieser Zeit aber jedenfalls getödtet werde; die übrigen gerauchten oder verlesenen Hunde sind gleich anfangs zu tödten. Stellen sich bei dem polizeilich eingesperrte Hunde Zeichen der Wuth ein, so ist sein natürliches Ableben an sogleich abzuwarten.
9. Die von einem wuthverdächtigen Thiere berührten Kägen sind unter allen Umständen zu tödten.

Oberamt Backnang.

Einberufung einer Amts-Versammlung.

Am Samstag den 8. August d. J. Vormittags 8 Uhr

wird eine Amtsversammlung auf dem hiesigen Rathhaus abgehalten werden, bei welcher die Amtsversammlungs-Deputirten von Backnang, Murrhardt, Sulzbach, Großspach, Nietzenau, Reichenberg, Fornsbad, Unterweissach, Oberbrüden, Spiegelberg, Allmersbach, Graab, Seßelberg, Cottenweiler, Jur, Sippoldweiler, Maubach, Oppenweiler und Unterbrüden und die Obmänner der Bürger-Ausschüsse von sämtlichen Gemeinden des Bezirks — diese aber erst Vormittags 10 Uhr — sich einzufinden haben.

Die Ortsvorsteher der übrigen nicht stimmberechtigten Gemeinden sind zu der Amtsversammlung ebenfalls eingeladen. Zur Verhandlung werden folgende Gegenstände gebracht werden:

- 1) Beratung des Amts-Corporations-Statuts pro 1868/69;
2) Festlegung der Amtsvergleichungstagen pro 1868/69;
3) Vorlegung der halbjährlichen Uebersichten über die Einnahmen und Ausgaben und den Kasienbestand der Amtspflege;
4) Wahl des Amtsversammlungs-Ausschusses pro 1868/69;

- 5) Wahl des Bezirks-Rekrutirungs-Raths für die Aushebung des Jahres 1869
 - 6) Wahl der Commission zu Begutachtung streitiger Berechtigungsfälle pro 1868/70
 - 7) Wahl des Bezirks-Ausschusses, welchem die Feststellung der Jahresliste der Geschworenen und die Wahl der Gerichtszweigen und Bürgerausschuss-Obmänner mitzuwirken;
 - 8) Verwilligung eines Beitrags für das Blinden-Asyl in Osnab;
 - 9) desgleichen für die Heil- und Pflegeanstalt für Schwachsinige und für Epileptische in Stetten;
 - 10) desgleichen für die Privat-Augenklinit des Dr. Göring in Ludwigsburg;
 - 11) desgleichen für das Haus der Barmherzigkeit in Wildberg;
 - 12) Erneuerung der Bitte an das Königl. Ministerium des Innern wegen Herstellung eines besseren Verbindungswegs von Großspad durchs Botwartthal nach Heilbronn und gleichzeitiges Gesuch an die Polizeidirection um Einrichtung eines directen Postlaufes dorthin;
 - 13) Erklärung der Amtsversammlung über die von dem R. Ministerium des Innern angebotenen Staatsbeiträge zu den Gehältern der Oberamtsärzte;
 - 14) Bitte der Amtsversammlung an das R. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten und des Verkehrswezens um Inangriffnahme der Vorarbeiten für die Eisenbahn;
 - 15) Gesuche mehrerer Gemeinden um Beiträge zu Straßen-Bauten;
 - 16) Vernehmung der Amtsversammlung über die Nothwendigkeit besonderer Schutzmaßregeln gegen die Beschädigung der Felderzengnisse durch den Transport von Wanderschafherden;
 - 17) Mittheilung der Bestimmungen über die Benützung des Murrthalboten als Amtsblatz;
 - 18) Gesuch der Gemeinde Oberbrüden um Verwilligung eines Beitrags zu den Kosten der Unterbringung des geisteskranken Gottlob Friedrich Ziegler von da;
 - 19) Verathung des Statuts für das neue Bezirkskrankenhaus;
 - 20) Genehmigung des von dem Amtsversammlungs-Ausschuss abgeschlossenen Kaufs eines weiteren Gartenplatzes beim Bezirkskrankenhaus;
- Die Mitglieder des Amtsversammlungs-Ausschusses haben sich zur Vorberatung und Erledigung anderer vorliegender Geschäfte Tags zuvor Vormittags 9 Uhr in dem Sitzungslocale der Amtsversammlung eingefunden.
Schließlich wird in Erinnerung gebracht, daß die gewählten Deputirten von Badnang, Murrhardt und Sulzbach bei Eröffnung der Amtsversammlung durch Protocol-Auszüge sich zu legitimiren haben.
- Badnang, den 1. August 1868.

R. Oberamt.
Drescher.

Nachdem die Wahl des Verwaltungskandidaten Gottlieb Heid von Sindelfingen zum Verwaltungs-Aktuar für die Gemeinden Allmersbach, Althütte, Bruch, Cottenweiler, Heutensbach, Lippoldsweiler, Oberweissach, Unterbrüden und Unterweissach durch Erlass der R. Kreisregierung vom 31. vorigen Mts. S. 4101 bestätigt worden, und dieser in sein Amt eingewiesen worden ist, wird dies hiedurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Badnang, den 5. August 1868.

R. Oberamt.
Drescher.

**Königl. Oberamtsgericht Badnang.
Gläubiger-Vorladung
in Santsachen.**

In nachgenannter Santsache wird die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tage und Orte vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigten an dem vorgeladenen werden, um entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn vor-aussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Recept in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten. Eigenschaft ist keine vorhanden.

August Schieber, Bürger und Händler in Sulzbach

Montag den 31. August 1868
zu Sulzbach.
Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.
Badnang, den 1. August 1868.
R. Oberamtsgericht.
Zeller, Ger. Actuar.

Allen unseren Freunden und Bekannten in Stadt und Land, insbesondere denen, von welchen wir uns nicht mehr persönlich verabschieden konnten, sagen wir noch auf diesem Wege innigen Dank und herzlichsten Lebewohl.

Sofkaplan Buder,
Dittlie Buder.

**Murrhardt.
Bau-Record.**

Die Arbeiten an der neu zu erbauenden Scheuer des Ferdinand Schippert in Murrhardt werden nächsten

Samstag den 8. d. Mts.
Nachmittags 1 Uhr
im Gasthaus zum Schwanen hier verankordnet, wozu tüchtige Handwerker -- auswärtige mit Prädicats- und Vermögenszeugnissen versehen -- hiemit eingeladen werden.

Mauer- u. Steinbauer-Arbeit 4290 fl. 50 kr.
Zimmerarbeit 526 fl. 48 kr.
Schlosserarbeit 31 fl. --
Delfarb-Anstrich 69 fl. --

Den 3. August 1868.
Stadtwerkmeister
Schweidhardt.

**Sulzbach a.M.
Sägmühle- und Güter-
Verkauf.**

Wegen Erwerbung eines andern Geschäfts verkauft der Unterzeichnete aus freier Hand gelegene Sägmühle mit zwei Säggängen und einer Mundsäge, nebst größerem Bretterhaus und einem besonderen Wasch- und Bachhaus, mit circa 9 Morgen Baum-Acker und Wiesen.

Am Montag den 10. August
Morgens 10 Uhr
findet ein Aufsteig auf dem hiesigen Rathhause statt, auch kann inzwischen mit mir ein Kauf abgeschlossen werden.

Sägmühlebesitzer
Lauer.

Großkaplan
Ein **Sandwägle** hat um billigen Preis zu verkaufen
Wagner Wolf.

Badnang.
Zwei württembergische Staatsobligationen 300 fl. und 100 fl. zu 3 1/2 Procent hat zu verkaufen
Gerichtsnotar Rejmann.

Badnang.
Geld-Gesuch.
30 fl. werden gegen dreifache Pfandsicherheit aufgenommen gesucht Näheres bei der Redaction.

Badnang.
Heute Donnerstag Abends 8 Uhr.
Gewerbeverein
im Schwanen. Hiezü werden besonders sämmtliche Herren, welche die Reise nach Kalen und Wasseralfingen mitmachen, eingeladen.
Vorstand Kurz.

Sulzbach
Coffein Ulmer
Münster-Loose
a 35 kr. Gewinne von 20,000 bis fl. 5. Ziehung am 15. dieß Monats, empfiehlt
Christian Künzlen.

Murrhardt.
Mein auf's Beste assortirtes Lager in
Beisen
sowohl innen als außen
beizbaren, wie meine sonstigen Mehl- und Grob-Eisenwaaren erlaube ich mir bei herankommender stärkerer Verbrauchszeit unter Zusage der billigsten Preise empfehlend in Erinnerung zu bringen.
Eduard F i n z.

Die württembergische Depositenbank in Stuttgart
gewährt Darlehen auf bestimmte Zeit und Credite in laufender Rechnung gegen Sicherstellung, discountirt Wechsel, vermittelt den Ein- und Verkauf von Staatsobligationen, Aktien etc. und erläßt Wechsel nach allen größeren Städten von Amerika in jeder beliebigen Summe zu den äußersten Courfen.

Badnang.
Die hiesige Kirchengemeinde wird hiemit in Kenntniß gesetzt, daß ich in der Eigenschaft als Helferats-Vorwieser in der Regel im Helferhaus, und wenn nicht dort auf meinem Vicariatszimmer zu treffen bin.
Bicar Garre.

Badnang.
Zu vermieten.
Bis Martini ist mein mittleres Logis zu vermieten.
W. Weber, Glaser junior.

Badnang.
Einen neuen
Handkarren
hat zu verkaufen
Jakob Stark, Weber wohnhaft bei F. Sammet

Tages-Ereignisse.

Badnang, 4. August. Heute hat und der erst seit 3 Jahren hier angestellte Herr Helfer Buder, der zugleich Schul-Inspektor des hiesigen Bezirkes war, verlassen, um seine neue Stelle als Königl. Hofkaplan und Consistorial-Assessor in Stuttgart anzutreten. An seinem gestern Abend im hiesigen Schwanensaal stattgefundenen Abschiede betheiligte sich eine sehr große Anzahl hiesiger und benachbarter Einwohner und waren Alle darüber einig, daß wir an Herrn Buder einen Mann verlieren, der an Offenheit, Wahrheitsliebe und Charakterfestigkeit seines Gleichen sucht, weshalb man ihn auch sehr unfern von hier schmerzen ließ. Neben mehreren Reden, die zu seiner Ehre gehalten wurden und von denen er einige erwiderte, trug auch der hiesige Liederkreis verschiedene, für die Abschiedsfeier ganz passende Lieder in gelungener Weise vor. Alle Anwesenden gaben dem Herrn Helfer, der selbst sehr untern von hiesig, die besten Glückwünsche zu seinem neuen Berufe auf dem Weg. Mögen diese in Erfüllung gehen.

Dippelweiler, 5. August. Aus von hier haben wir einen Personenwechsel zu bezeichnen, indem der bisherige Rentamtmann des Herrn Freiherrn v. Sturmleder als Domanal-Assessor in der fürstlich hohenloherischen Canalzeile in Waldenburg angestellt wurde und an seine Stelle der Hr. Schultheiß Dietter von Reichenberg tritt. Der Letztere hiedurch seine Ortsvorsteherstelle nicht mehr beibehalten kann, so kommt es sofort auch zu einer Neuwahl des Schultheißen von Reichenberg. Die von Herrn v. Sturmleder getroffene Wahl findet allgemeinen Anklang.

Stuttgart, den 4. August. Obgleich auf der gestrigen Landesproduktensbörse bereits neue Waare in reichlicher Masse angeboten war, herrschte dennoch eine saure Stimmung, da auf den letzten bayerischen und württembergischen Schranzen die Preise sehr wesentlich gewichen sind; indessen wurden doch nicht unbedeutliche Verkaufsgänge auf nächsten Monat zu annehmbaren Preisen abgeschlossen. Die fortwährend von allen Seiten eingehenden Nachrichten über die Cetergebnisse sind sehr erfreulicher Natur und wird namentlich die Qualität der dießjährigen Wehlfrüchte als vorzüglich gerühmt. Neuer ungarischer Weizen wurde auf Lieferung bis Ende dieses Monats mit 6 fl. 30 bis 40 kr. bezahlt, Kernen tant mit 6 fl. 45 kr., Dinkel auf 4 fl. 24 kr., Haber auf 4 fl. 40 kr., neue Gerste war zu 5 fl. angeboten. Mehl ging zurück und wurde Nr. 1 mit 11 fl. bis 11 fl. 12 kr., No. 2 mit 10 fl., No. 3 mit 8 fl. 30 kr., No. 4 mit 7 fl. 30 kr. bezahlt. Raps war zu 8 fl. 11 kr. angeboten, fand jedoch zu diesem Preise keine Abnehmer; Mohn stand auf 11 fl. 45 kr. per Etr. Für Erbsen wurden 3 fl. per Simri bewilligt.

Daunwollene Strickgarne
zu
Fabrikpreisen
empfiehlt
die mechanische Spinnerei
und
Garnhandlung
von
C. F. Binz
in Winnenden.

Alle Arten neuer Druckformularen, sowie Visiten-, Verlobungs- und Geschäftskarten sind nun zu haben in der
Druckerei des Murrthalboten.

Beachtenwerth!
Kranken, welche an nächtlichem Bettnässen, sowie an Schwächezuständen der Harnblase und Geschlechtsorgane leiden, empfehle ich hiermit meine auf reiche Erfahrung gegründete rationale Hülf.

Dr. Kirchhoffer, Specialarzt
in Cappel, Kanton St. Gallen.
(Schweiz.)

Badnang.
Einige gewandte
Mädchen
finden eine anständige und dauernde Beschäftigung bei
J. F. Wolff,
Wollspinneret.

Ubingen, 3. August. Turnfest. Bei herrlichem Wetter wird wacker geturnt, gestern betheiligten sich 600 Turner an den Massenübungen. Es wird ausgezeichnet geleistet. — Beim National-Preisturnen giengen als Sieger hervor im Ringen: Schmidt aus Kottwil, Windisch aus Osnab und Schulz aus Viberach; im Stiefstoßen: Ferber aus Calw, Binder aus Altsstaig und Stadelmaier aus Osnab; im Wettlauf: Stenberg aus Stuttgart, Käpple aus Stuttgart, Schüller aus Pforzheim und Klar aus Stuttgart.

Ubingen, 3. August. Turnfest. Bei herrlichem Wetter wird wacker geturnt, gestern betheiligten sich 600 Turner an den Massenübungen. Es wird ausgezeichnet geleistet. — Beim National-Preisturnen giengen als Sieger hervor im Ringen: Schmidt aus Kottwil, Windisch aus Osnab und Schulz aus Viberach; im Stiefstoßen: Ferber aus Calw, Binder aus Altsstaig und Stadelmaier aus Osnab; im Wettlauf: Stenberg aus Stuttgart, Käpple aus Stuttgart, Schüller aus Pforzheim und Klar aus Stuttgart.

Ubingen, 3. August. Turnfest. Bei herrlichem Wetter wird wacker geturnt, gestern betheiligten sich 600 Turner an den Massenübungen. Es wird ausgezeichnet geleistet. — Beim National-Preisturnen giengen als Sieger hervor im Ringen: Schmidt aus Kottwil, Windisch aus Osnab und Schulz aus Viberach; im Stiefstoßen: Ferber aus Calw, Binder aus Altsstaig und Stadelmaier aus Osnab; im Wettlauf: Stenberg aus Stuttgart, Käpple aus Stuttgart, Schüller aus Pforzheim und Klar aus Stuttgart.

Ubingen, 3. August. Turnfest. Bei herrlichem Wetter wird wacker geturnt, gestern betheiligten sich 600 Turner an den Massenübungen. Es wird ausgezeichnet geleistet. — Beim National-Preisturnen giengen als Sieger hervor im Ringen: Schmidt aus Kottwil, Windisch aus Osnab und Schulz aus Viberach; im Stiefstoßen: Ferber aus Calw, Binder aus Altsstaig und Stadelmaier aus Osnab; im Wettlauf: Stenberg aus Stuttgart, Käpple aus Stuttgart, Schüller aus Pforzheim und Klar aus Stuttgart.

Kalen, den 3. Aug. Heute Nacht gegen halb 1 Uhr brach in dem mitten in der Stadt zwischen alten großen Häusern gelegenen, mit brennbaren Gegenständen aller Art, Frucht- und Hopfenvorräthen etc. gefüllten Oekonomiegebäude des Oekonomiepächters Köpff ein sehr gefährlicher Brand aus, der jedoch durch die höchst erfolgreiche Thätigkeit der Feuerwehr auf das brennende Gebäude beschränkt wurde. Drei weitere Häuser, die von dem Feuer ergriffen waren, wurden zwar mehr oder minder beschädigt, aber ebenfalls in kürzester Zeit gelöscht. Das kein Menschenleben verloren gieng, ist bei der Schnelligkeit, mit der das Feuer um sich griff, ein wahres Wunder; 2 Familien, welche von demselben im Schlafe überrascht wurden, sowie der Knecht, der mit ihnen in dem Oekonomie-hause wohnte, konnten sich nur mit Hinterlassung aller Habseligkeiten, wie sie gerade waren, flüchten.

Killingen, 2. August. Die Königin von Württemberg ist gestern Abend und der König von Bayern, in Begleitung des Prinzen Otto, heute früh zum Besuch des Kaisers von Rußland hier eingetroffen.

Berlin, 1. August. Der Staatsanzeiger veröffentlicht einen Ministerialbeschluss vom 21. Juli, welcher bestimmt, daß auf Grund des Art. 3 der Verfassung des nordd. Bundes Ausländer, welche dem nordd. Bunde angehören, beifus Zulassung zu öffentlichen Aemtern in Preußen der höhern Genehmigung nicht mehr bedürfen.

Wien, 31. Juli. Die Polizei ist mit der Untersuchung eines an einem Fremden anscheinend verübten Mordes beschäftigt. Es ist dies ein Kaufmann aus Dresden, Namens Karl Mohlben. Er hatte hier seit dem 19. in einem Hotel gewohnt, war am 21. d. M. ausgegangen, um den Prater zu besuchen und ist seitdem nicht mehr zurückgekehrt. Er hatte ein ziemlich starkes Paket Thalerfcheine, eine Sackuhr und mehrere goldene Ringe bei sich; von allen diesen Effecten hat man an dem aus der Donau gejagten Leichnam nichts gefunden.

Wien, 2. August. Beim heutigen Schützenbanke bezeichnete Seibbaum aus Hannover den von Preußen eingeschlagenen Weg als zur Einheit Deutschlands führend, und sprach den Wunsch aus, Preußen möge so fort-

Erscheint Dienstag, Donnerstag, und Samstag und folgt, bei Vorausbestellung, frei ins Haus geliefert; vierteljährlich in der Stadt Backnang 41 Kr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 Kr., außerhalb dieses 48 Kr., halbjährlich im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 Kr., außerhalb desselben 1 fl. 34 Kr. Man abonniert bei allen Postämtern und Postboten. Einrückungsgebühr bei steter Schrift die dreispaltige Zeile 2 Kr., die zweispaltige 4 Kr.; bei Zeitdruck das Doppelte.

Fabrnis-Auktion.

Aus der Verlassenschaftsmasse der f. ledigen Luise Hahn von hier, kommt am Mittwoch den 12. August 1868 Vormittags 8 Uhr folgende Fahrnis zum Verkauf: Bücher, Frauenkleider, Leibweitzzeug, Bettgewand, Leinwand, Schreinwerk, etwas Küchengeschirr und allgemeiner Hausrath. Die Liebhaber werden zu zahlreichem Besuche in das feuchtsche Haus auf dem Marktplatz eingeladen. Den 5. August 1868. R. Gerichtsnotariat. Reimann.

Reis-Verkauf.

Revier Reichenberg. Samstag den 8. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr im Eulentrein oberhalb des Pfaffenbrütle's 40 Haufen Radelreis, woraus verschiedenes Kleinwuchs- und Bagnerholz gewonnen werden kann. Reichenberg den 5. August 1868. R. Revieramt.

Ipser-Accord.

Der am 3. d. Mts. vorgenommene Accord über Verblendung des Stadt-Kirchenthurms im Boranschlag von 106 fl. 30 Kr., Verblendung des Giebels der kleinen Kelter 77 fl. 6 Kr., hat die Genehmigung nicht erhalten, es wird deshalb am kommenden Donnerstag den 13. d. Mts. Vormittags 11 Uhr ein nochmaliger Accord vorgenommen und zugleich die Verblendung des hiesigen Schafhauses im Boranschlag von 74 fl. 10 Kr., in Abtheilung gebracht, wozu tüchtige Meister eingeladen werden. Den 6. August 1868. Stadtschultheißenamt. A. B. Fischer.

Pförfarren-Verkauf.

Am nächsten Montag den 10. d. Mts. Mittags 12 Uhr wird ein der Gemeinde entbehrlieh gewordener Pförfarren auf den Abbruch verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 7. August 1868. Schultheißenamt. Dietter.

Obstmahltrug.

Unterzeichneter hat einen gebogenen sammt Stein zu verkaufen Gottlieb Häberle.

Ein Hofgut.

wohl arrondirt, im Roththal gelegen, wird aus freier Hand verkauft. Dasselbe besteht in einem flüchtigen Wohnhaus, einer Scheuer, 40 Morgen Acker und Wiesen, 10 Morgen Wald in gutem Stand und 1 Morgen Obstgarten mit vielen tragbaren Obstbäumen, einem Brunnen mit reichlichem vorzüglichem Wasser. Ein Bach fließt durch die Wiesen und mündet in der Nähe in ein Flüsschen. Die üppigen Felder liefern eine sehr gute Ernte. Der reiche Luttertrag kann mit erworben werden. Preis und Verkaufsbedingungen werden billig gestellt. Der Käufer kann sogleich aufziehen. Frantirte Anfragen beantwortet. G. Mayer, Seidenstraße 26 in Stuttgart.

Sulzbach. Haus- und Bäckerei-Verkauf.

Mein im bevölkerten Theile des hiesigen Ortes gelegenes Wohnhaus mit gut eingerichteter Bäckerei nebst Scheuer setze ich hiemit dem Verkaufe aus und lade Liebhaber freundlich zu mir ein. Ludwig Wohlfaht, Bäder.

Logis.

Auf Martini habe ich mein oberes bestehend aus 3 Zimmern, worunter zwei heizbare, einer hellen Küche nebst einer Kammer und Platz zu Holz, sowie auch einen geschlossenen Keller, zu vermieten. W. Senninger, Conditor.

Beachtenswerthe Anzeige.

Der Unterzeichnete kommt nächsten Montag den 10. August mit 200 Stück Hefenschweinen Prima-Qualität, größten Schlags, im Gasthof zum Ochsen hier an und legt solche zu äußerst billigen Preisen ab, wozu er Liebhaber freundlich einladet. Seierich Schür aus Künzelsau.

Puhmühle.

Unterweisch. Eine ältere aber noch ganz gut erhaltene verkauft C. A. Stüb.

Murrhardt. Musik-Anzeige.

Nächsten Sonntag spielt die rühmlichst bekannte böhmische Musik-Gesellschaft „Wolff“ 9 Mann stark, auf dem Bierkeller, wozu bei ausgezeichnetem Lagerbier und guten kalten Speisen freundlichst einladet. Pächter G. Hägele.

Baden. Ferkel.

Mit einer großen Partie außergewöhnlich starker Montag den 10. August im Gasthof zum Ochsen zu treffen, wozu ich Liebhaber unter Zusicherung äußerst billiger Preise freundlichst einlade. Friedrich Schwab aus Künzelsau.

Murrhardt. Meinen auf's Beste assortirtes Lager in Ofen.

sowohl innen als außen heizbaren, wie meine sonstigen Klein- und Grob-Eisenwaaren erlaube ich mir bei herankommender stärkerer Verbrauchzeit unter Zusicherung der billigsten Preise empfehlend in Erinnerung zu bringen. Eduard Finf.

Großaspach. Ein Sandwägel hat um billigen Preis zu verkaufen.

Wagner Wolf. Schuhmacher-Gesellen-Gesuch.

Ein guter Arbeiter findet dauernde Beschäftigung bei Friedrich Haller.

Steinberg bei Murrhardt. Ohne Medicin.

Einem ordentlichen jungen Menschen nimmt mit oder ohne Lehrgeld in die Lehre Schneidermeister Klett.

Steinberg bei Murrhardt. Musik in Rietenau.

wird durch ein einfaches naturgemäßes Heilverfahren allen denenschnelle und sichere Hilfe gewährt, die in Folge zu frühen oder zu häufigen Geschlechtsgenusses oder durch unnatürliche Abkühlung (Dumie) entstehen. Franco-Briefe mit Angabe des Alters und dem Auftreten des Leidens: Herzklopfen, Beängstigung, unruhiger Schlaf, Schwäche, Hagerkeit, Kurzsichtigkeit, Schmerzen im Hinterkopf, dem Nacken, Pollutionen zc. werden erbeten sub D. v. K. poste restante Liegnitz. Das Honorar ist gering. Strengste Discretion Ehrensache.

Mexico. Aus der Stadt Mexico wird der Mexikaner geschrieben, daß die Schlacht am 19. Juni, dem Jahrestage der Krönung des Kaisers Maximilian feierliche Feiern in allen Kirchen der Hauptstadt stattfanden. Am selben Tage wurde General Gutierrez, der seit einem Jahre von seinen Freunden verborgen gehalten wurde, sich hervorgewagt hatte, am dem Tröhnergottesdienst für seinen Kaiser beizuwohnen, erkannt und festgenommen. Kurz nachher vom Gericht zum Tode verurtheilt wurde er vom Präsidenten Juarez zu 10jähriger Haft benadigt. Auch der Bruder des Generals Miramon fiel neuerdings in der Nähe der Hauptstadt in die Hände der Regierung. Es wurden Briefe an die Aufständischen in Puebla bei ihm vorgefunden, aus welchen hervorging, daß er mit diesen zum Sturz der Regierung verschworen war.

Das Medaillon.

Nach einer Erzählung aus Freundesmunde. (Fortsetzung.) Du hättest ihm damals nachgeben sollen, mein Lieber, als du die Zusammenkunft mit ihm in Magdeburg hatte, sagte Frau Kuhlmann. Du wärest dann im Stande gewesen, die junge Person bei persönlicher Bekanntschaft unbefangener zu beurtheilen, und es wäre nicht zum Aeußersten gekommen. Wir hätten dieses Mädchen als unser Werkzeu benutzen können, um einen günstigen Eindruck auf die Entwicklung von Alexis' Charakter zu machen. Meinen Sie nicht auch, Herr Müller? Sie mögen Recht haben, meine Gnädige, entgegnete ich; ich habe nie daran gezweifelt, daß Fräulein Laura Stolze Ihren Sohn aufrichtig liebte; ihre ganze Handlungsweise war eben so ehrenhaft und unneigenützig, als ihr Aufforderungen und Nachforschungen entzog; so kann ich nicht anders denken, als daß sie entweder zu der Ueberzeugung kam, mit Alexis nicht glücklich werden zu können, weil beide Charaktere doch im Grunde allzu verschieden sind; oder aber, daß Laura Stolze gestorben oder an einen andern verheiratet ist. Das verhielte Gott! rief Herr Kuhlmann erblickend. Jeder dieser drei Fälle könnte unserem Sohne entweder den Verlust oder das Leben kosten. Sein Dasein ist schon ein Verfluch, denn er wird sich ohne jene Laura niemals wieder zu einer stilligen und geistigen Anstrengung aufraffen — er wird seinen vergeblichen Grübeleien und seinem eiteln Webdauern erliegen. Nicht doch, Herr Geheimrath, ich theile diese Befürchtung nicht! Ich glaube vielmehr, daß die Gewissheit von Laura's Tod oder Untrene einen zwar tieferschütternden aber höchst heilsamen Eindruck auf Alexis machen würde! sagte ich; durch großen Schmerz wird ein Herz oft am leichtesten geheilt. Herr Kuhlmann schüttelte ungläubig und wehmüthig den Kopf. Eine solche Genesung setzt noch ein gewisses Maß von geistiger und Willenskraft voraus, und dieses ist, fürchte ich, bei Alexis nicht mehr vorhanden. Sehen Sie ihn erst, mein junger Freund, und bieten Sie all Ihren Einfluß auf, um ihn retten zu helfen, und mein lebenswieriger Dank ist Ihnen sicher. Aber ich fürchte, wenn Sie ihn sehen, werden Sie meine Ansicht theilen: — er hat sich selbst verloren.

Ich sah Alexis und erschrak über ihn: der einst so lebhaft, sprühend launige, blühende junge Mann war ernst, gesenkt, düster geworden, aber seine Ruhe hatte etwas Lehargisches, Düsteres, Hypochondrisches; er erschien mir

wie einer, für welchen das Leben seinen großen Reiz verloren, seinen Impetus, seine rege Spannung verlor. Er war nur lebhaft und gesprächig, wenn er eine bestimmte Quantität geistlicher Getränke zu sich genommen hatte. Er verachtete jedes Streben, jedes Ziel, so lange er nicht zu gewinnen wagen dürfte. Er sah sogar den Umgang von solchen, die ihm an Stand und Bildung ebendürlig waren, und gefiel sich am besten unter dem nutzlosen Böfchen der passirenden Komödianten, mit denen er meist in ihren obskuren Kaffeehäusern und sonstigen Stelldichein diesen Stunden verbrachte, während deren ihn seine Eltern in den Vorlesungen vermuteten. Dieser eine Umstand erschütterte meine Hoffnung, daß Alexis sich noch einmal wieder aufraffen werde, bis zum Grunde, zumal er nachher auch in anderer Weise gesunken zu sein schien, indem er seine Eltern glauben machte, er verbringe seine Abende in meiner Gesellschaft, während er mir doch mit einiger Bestenheit answisch. Mein Examen war vorüber, und ich hatte durch Fürsprache eines Onkels die Stelle eines Hilfslehrers bei dem Obergerichte in einer nahe Provinzialstadt übertragen erhalten. Bevor ich Berlin verließ, machte ich Alexis' Eltern noch einen Abschiedsbesuch, denn sie hatten mich sehr angedenkt und mir die lebenswürdige Gastlichkeit erwiesen. Ich mußte dem alten Herrn Kuhlmann versprechen, an Alexis' noch Zeit zu setzen zu schreiben und ihn durch die Erinnerungen an Laura einigermaßen für mich einzunehmen, damit ich allmählig wieder einen Einfluß auf Alexis gewinnen könnte. Stellen Sie ihm vor, um wie viel höher er in Laura's Achtung stehen werde, wenn er auch eine durch eigene Anstrengung erlangene Stellung in der Gesellschaft werde beizubekommen. sagte der alte Herr; wiederum schüttelte dies aber nicht, so suchen Sie ihm wenigstens allmählig den Gedanken planförlig zu machen, daß das Mädchen an einen Andern verheiratet sei. Das letzte gewinne ich nicht über mich, ihrurer Herr, erwiderte ich lächelnd und schaute den alten Herrn forschend an. So lange ich herüber keine vollständige Gewissheit habe, würde mir die Verhängung eines derartigen Mittels Unheil und gefährlich erscheinen. War die positive Thatsache von der Verheirathung der Rameff's Stolze kann den Schmerz nicht heilen, den ich meinem armen Freund wieder breiten würde. Oder haben Sie die Gewissheit, Herr Geheimrath, daß Laura wirklich verheiratet ist? Gewissheit keineswegs, aber eine dringende Vermuthung, erwiderte Herr Kuhlmann etwas verlegen; denn auf welche andere Weise erklären Sie sich das Stillschweigen einer Person, welche so verschmährt selbst angebotener wesentlicher Vortheile ihre Adresse mir hartnäckig vorzuenthalten? Allein Sie mögen Recht haben lieber Müller; der Eindruck einer derartigen Nachricht ist möglicherweise ein solch erschütternder, daß man damit nicht experimentiren darf. Dies aber müssen Sie meiner bekümmerten Gattin und mir versprechen, daß Sie Alexis auch fürder Ihre Freundschaft bewahren und Rath und Beistand angeben lassen wollen; denn der Willkürliche bedarf der Führung und Stütze eines Stärkern. (Fortf.)

Pariser Viehpreise.

Markt La Villette, 30. Juli. Das Geschäft ging heute bei kräftigen Kursen für alle Viehgattungen recht lebhaft. Es wurden 1986 Ochsen zu Fr. 1.26—1.61 per Ko.; 293 Kühe zu Fr. 1.16—1.45, 396 Kälber zu Fr. 1.35—1.85, 11,584 Hammel zu Fr. 1.40—1.86.

Schreiten. Schließlich brachte er ein Hoch auf das vereinigte deutsche Vaterland. In der heute hier stattgefundenen Volksversammlung entwickelten Freese, Mayer aus Stuttgart und Trabert das Programm der deutschen Volkspartei. Nach heftigen Debatten nahm die Volksversammlung folgende Resolutionen an. Die Versammlung verdammt die Losreißung des Reichs von Deutschland; sie protestirt gegen die Lösung der deutschen Frage im Wege von Annexionen; sie drückt ihre Zustimmung zu den Bestrebungen der Volkspartei aus, welche die Lösung der deutschen Frage auf demokratischer Grundlage erzielen will. Schließlich wurde eine Kommission zur Organisation der Volkspartei in Deutschland ernannt.

Bei dem Schützenfeste haben folgende Württemberger weitere Becher herausgeschossen: Schötle jun. aus Stuttgart, Reich aus (?), Lerch aus Kirchberg, J. A. Müller aus Nipplingen, C. Ullm aus Ulm, C. F. Dager aus Heilbronn, J. C. Stein aus G. Schuster aus (?), G. A. Loser aus Degglingen.

Schl., 3. August. Abends. Fürst Gagarin, Abolmarshall von Moskau, und dessen Sohn sind durch Unvorsichtigkeit heute im Mühlbach ertrunken.

Bufacest, 2. August. Telegramme aus Rufsland melden, daß ein dreistündiges Gefecht zwischen den aufständischen Bulgaren und den Türken stattfand, wobei 38 Aufständische getödtet wurden. Dimitri's Bunde ist zwischen Kasanlik und Schilkan von den Türken eingeschlossen. Das Hauptquartier von Nidhat Pascha ist Gabrowa. Bei Galag wurde vom rumänischen Ufer auf ein türkisches Kanonenboot gefeuert. In Ibraila wurden von den rumänischen Behörden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Florenz, 31. Juli. In der letzten Woche kamen in der Romagna 70 Raubfälle, viele mit Mord und Verwundung verbunden, vor. Allenthalben herrscht Schrecken und Entsetzen.

Mailand den 1. Aug. Der pensionirte Major Genkel aus Breslau, der durch dem vom Demoskraten herabstürzenden Selbstmörder erheblich verletzt wurde, befindet sich jetzt außer Gefahr, von Seiten der Aerzte wird Alles aufgegeben, ihn wiederherzustellen.